

GESTORBEN

Prof. Dr. med. Rüdiger von Volkmann, em. Ordinarius für Anatomie und Orthopädie, starb im 96. Lebensjahr am 15. Februar in Saarbrücken. Wie die meisten Anatomen und Pathologen, die trotz lebenslanger Exposition gegenüber Formaldehyddämpfen



Foto: Bernhard Huscche

Rüdiger von Volkmann

ein hohes Alter erreichten, strafte auch er die Behauptung und Panik von der Gesundheitsgefährdung durch diese Substanz Leben.

1894 in Charlottenburg geboren, Enkel des Richard von Volkmann („Träumereien an Französischen Kaminen“), im Siebziger Krieg Erfinder der Volkmann-Schiene und des V.-Hakens – die Knochenkanälchen gehen auf den Haller Physiologen und späteren Anatomen Alfred Wilhelm Volkmann zurück – und Neffe von Martin Heidenhain, Vater der histologischen Färbemethoden, studierte Rüdiger in Jena Medizin, konnte aber infolge des Ersten Weltkrieges sein Studium erst 1923 beenden.

Sein Leben war bewegt: Studium und Assistenz in Jena, Tübingen, Gießen, Basel, Würzburg; 1936 erreichte ihn ein Ruf auf den teilweise verwaisten Lehrstuhl für Anatomie in Jena. Als 1939 die Universitäten im Osten und Westen des Reichs geschlossen wurden und nur fünf in der Mitte, zu denen auch Jena gehörte, geöffnet blieben, strömten Tausende, meist Medizinstudenten, hier zusammen. Die zu bewältigende Aufgabe für Chef wie Mitarbeiter war unvorstellbar. Als Prorektor floh er gegen Kriegsende auf Anraten der erstbesetzenden Engländer mit Familie vor den Russen ins Braunschweigische. Bald konnte er bei Professor Lindemann im Annastift, Hannover, seine Facharzt-

ausbildung als Orthopäde beginnen. Er ließ sich in Ravensburg in eigener Praxis nieder, bis er 1960 in Tübingen seine Emeritierung erreichte.

Wissenschaftlich widmete er sich der mikroskopischen Anatomie, dann der Zirbeldrüse, der vergleichenden Anatomie der Zytoarchitektonik der Sehrinde kleiner Nager und schließlich als Orthopäde mechanischer Probleme des Kruckenberg-Arms sowie des Redressements des Senkfußes. Diese Arbeiten zielten auf die Verwendung in der alltäglichen Praxis.

Bernhard Knoche, Düsseldorf

Dipl.-Kfm. Klaus Keldenich, Verwaltungsdirektor des Marienhospitals in Düsseldorf, Chefredakteur der Fachzeitschrift „Krankenhaus Umschau“ (Kulmbach), Meerbusch, starb am 2. März im 49. Lebensjahr in Düsseldorf.

Keldenich begann seine berufliche Laufbahn nach dem Studium der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften an der Universität zu Köln, wo er das Diplom-Examen für Kaufleute ablegte (1968), beim Deutschen Krankenhaus-Institut e. V. (DKI), Düsseldorf, als wissenschaftlicher Referent, ehe er 1979 zum Verwaltungsdirektor der Universitätskliniken Köln (1800 Planbetten; 4500 Beschäftigte) bestellt wurde. 1982 wechselte er als Verwaltungsdirektor zum St. Marienhospital nach Bonn-Venusberg (mit vier Betriebsstel-



Foto: privat

Klaus Keldenich

len). Er war zugleich Geschäftsführer der gemeinnützigen Gesellschaft der Franziskanerinnen zu Olpe mbH. Zum 1. Juli 1985 übernahm er die Verwaltungslleitung des Marienhospitals in Düsseldorf-Nord (500 Betten).

Keldenich war Mitglied des Vorstandes des Verbandes der Krankenhaus-Direktoren

Deutschland (VKD) und seit 1989 deren Pressesprecher. Anfang 1989 gab er mit Dr. Josef Gronemann, Köln, eine Festschrift für den Krankenhausökonom Prof. Dr. Siegfried Eichhorn, Düsseldorf heraus. HC

Dr. med. Fritz Euler, Meißner-Abterode, starb am 18. Februar im Alter von 89 Jahren. EB

GEEHRT

Prof. Dr. med. Trude Behrend, von 1969 bis 1988 als Leiterin der Abteilung für Rheumatologie und Balneologie im niedersächsischen Staatsbad Nenndorf, einer der Medizinischen Hochschulen Hannover angegliederten Einrichtung, tätig, erhielt in



Foto: Hafke

Trude Behrend

Anerkennung ihrer herausragenden Verdienste um die ärztliche Fortbildung die Ernst-von-Bergmann-Plakette, die ihr der Vorstand der Bundesärztekammer verlieh. Während ihrer Tätigkeit als Oberärztin an der Universitätsklinik in Marburg und in Bad Nenndorf leitete sie in Zusammenarbeit mit der Akademie für Ärztliche Fortbildung Niedersachsen zahlreiche Fortbildungsveranstaltungen zu rheumatologischen Themen und von 1969 bis 1975 die Bad Nenndorfer Fortbildungsveranstaltungen. EB

UNIVERSITÄTEN

Ernannt – Dr. Stanislav Kazda, seit 1976 Leiter der Abteilung für Herz- und Kreislaufforschung im Institut für Pharmakologie der Firma Bayer AG in Wuppertal, ist vom Wissenschaftsminister des Landes Nordrhein-Westfalen zum außerplanmäßigen Professor an der Universität zu Köln ernannt worden. EB

PREISE

Ausschreibung

Ludwig-Heilmeyer-Preis 1990 – ausgeschrieben von der Gesellschaft für Fortschritte auf dem Gebiet der Inneren Medizin e. V., Dotation: 10 000 DM plus Silbermedaille, für eine „grundlegende wissenschaftliche Arbeit über aktuelle Themen der Inneren Medizin mit überwiegend therapeutischem Inhalt“. Bewerbungen (bis 30. Juni) an den Geschäftsführer der Gesellschaft, Prof. Dr. med. R. Mies, St.-Antonius-Krankenhaus, Schillerstraße 23, 5000 Köln 51. EB

Verleihungen

Franz J. Köhler-Preis 1990 – erstmals verliehen, gestiftet von der Firma Franz Köhler Chemie GmbH, Alsbach-Hähnlein, verliehen während der 19. Jahrestagung der deutschen Gesellschaft für Thorax-, Herz- und Gefäßchirurgie e.V. am 22. Februar in Bad Nauheim, an Priv.-Doz. Dr. med. C. J. Preuß, Düsseldorf, in Anerkennung seiner experimentellen und klinisch-wissenschaftlichen Leistungen auf dem Gebiet der „Perfusionskardioplegie und Myokardprotektion“.

„Jatros-Preis für den Mediziner des Jahres“ – Dotation: 20 000 DM, an Prof. Dr. med. Rudolf Pichlmayr (57), Leiter der Klinik für Abdominal- und Transplantationschirurgie an der Medizinischen Hochschule Hannover, Hannover. Er erhielt den Preis in Anerkennung seines „vorbildlichen Einsatzes zum Wohle der Kranken“.

Vincenz-Czerny-Preis 1989 – gestiftet von der Firma Lilly Deutschland GmbH, Bad Homburg, Dotation: 10 000 DM, an Dr. med. Thomas Wölfel, I. Medizinische Klinik und Poliklinik der Universität Mainz, in Anerkennung seiner Arbeit „Autologe Zytotoxizität gegen menschliche Tumorzellen: CTL-definierte Tumorantigene und Bedeutung von HLA-Molekülen der Klasse I für die Tumorzellerkennung“.

Pharma-Recht-Preis – gestiftet vom pmi-Verlag, Dotation: 3000 DM, an Dr. jur. Axel Sander, Geschäftsführer beim Bundesverband der Pharmazeutischen Industrie e. V. (BPI), Frankfurt, in Anerkennung seiner Verdienste auf dem Gebiet des Arzneimittel- und Heilmittelwerberechts. Dr. Sander hat unter anderem einen Kommentar zum Arzneimittelrecht verfaßt. EB